

# Der Bote vom Remsthal.

Erscheint  
Montag,  
Mittwoch  
und  
Samstag.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

Vierteljährl.  
24 fr.

für die Oberamts-Bezirke

Inserations-  
Gebühr die  
Zeile 1 1/2 fr.

## G m ü n d & W e l z h e i m.

Nro. 96.

Montag den 16. August

1847.

### Amthche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Vorladung zum Gant-  
Verfahren.)

In den unten genannten Gant-  
sachen wird die Schulden-Liquida-  
tion, verbunden mit dem Ver-  
suche eines Borg- oder Nachlaß-  
Vergleiches, an den beigefetzten  
Tagen vorgenommen. Hierbei haben  
Gläubiger und Bürgen, so wie  
alle diejenigen, welche aus irgend  
einem Grunde Ansprüche an die  
Masse zu machen haben, auf dem  
betreffenden Rathhause mit  
allen sich auf ihre Ansprüche be-  
ziehenden Urkunden zu erscheinen,  
oder sich durch rechtsgültig bevoll-  
mächtigte Sachwalter vertreten zu  
lassen. Falls kein Anstand vor-  
waltet, können auch die Ansprüche  
schriftlich angemeldet und ausge-  
führt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so  
wie in Hinsicht auf die Bestäti-  
gung des Güterpflegers und die  
Genehmigung des Verkaufs der  
Masse wird von den Gläubigern,  
welche sich hierüber weder schrift-  
lich, noch mündlich erklären, an-  
genommen, daß sie der Mehrzahl  
der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige ge-  
kommenen Forderungen werden  
nach der Verhandlung von der  
Masse ausgeschlossen.

Die Schulden-Liquidation fin-  
det statt in der Gantsache

I.

des **Daniel Hall**,  
Bürgers und Krämers zu  
Göggingen,

Donnerstag den 26. August d. J.,  
Morgens um 7 Uhr;

II.

des **Melchior Hägele**  
von Horn,

Freitag den 27. August d. J.,  
Morgens um 7 Uhr;

und III.

des **Johann Wamler**,  
Bürgers und Schuhmachers  
zu Weiler,

Dienstag den 31. August d. J.,  
Morgens um 7 Uhr.

Den 19. Juli 1847.

Oberamts-Richter  
**Straub.**

G m ü n d.

(Vorladung zum Gant-  
Verfahren.)

In der rechtskräftig erkannten  
Gantsache des

**Josef Bundschuh**,  
Zimmergesellen zu Straßdorf  
und seines Eheweibs

Marianna, geb. Blesing,  
hat man zur Schulden-Liquidation,  
verbunden mit dem Versuche eines  
Borg- oder Nachlaß-Vergleiches  
Tagfahrt auf

Donnerstag den 26. August 1847.  
Vormittags 7 Uhr,

anberaumt. — Hierbei haben  
die Gläubiger und Bürgen, so  
wie alle diejenigen, welche aus  
irgend einem Grunde Ansprüche  
an die Masse zu machen haben, auf  
dem Rathhause zu Straßdorf  
mit allen sich auf ihre Ansprüche  
beziehenden Urkunden zu erschei-  
nen, oder sich durch rechtsgültig  
bevollmächtigte Sachwalter ver-  
treten zu lassen. Falls kein An-  
stand vorwaltet, können auch die  
Ansprüche schriftlich angemeldet  
und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches,  
so wie in Hinsicht auf die Be-  
stätigung des Güterpflegers und  
die Genehmigung des Verkaufs  
der Masse, wird von den Gläu-  
bigern, welche sich hierüber weder  
schriftlich noch mündlich erklären,  
angenommen, daß sie der Mehr-  
zahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige ge-  
kommenen Forderungen werden in  
der nächsten Gerichtssitzung von  
der Masse ausgeschlossen.

Den 26. Juli 1847.

R. Oberamts-Gericht.  
**G. M. Tiefing.**

G m ü n d.

(Straßenbau-Afford.)

Der am 29. v. M. (letzten  
Wochenblatts Nr. 90.) bekannt ge-  
machte und am 5. d. M. verhan-  
delte Afford über die Herstellung  
der Planie für die Straße auf der  
Markung Läseroth und den Doh-  
senbau, hat ein für die Baukasse  
nicht günstiges Ergebnis geliefert,  
und bereits ist ein Nachgebot er-  
folgt; weshalb eine nochmalige  
Affords-Verhandlung am künftigen  
Dienstag, als den 17. d. M.,  
präcis 10 Uhr Vormittags,  
auf dem Rathhause zu Läseroth  
vorgenommen werden wird, wozu  
sich die Liebhaber einzufinden wollen.

Den 12. August 1847.

Königl. Oberamt.  
**Liebherr.**

Kameralamt G m ü n d.

(Verkauf von altem Blei.)  
Am Dienstag den 17. Aug. d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
werden auf der Kameralamts-Kanz-  
lei 37 Pfund Plomben-Metall

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 14. August 1847.  
K. Kameral-Amt.

**G e i ß l i n g e n .**  
(Holzlieferungs-Record.)  
Ueber die Lieferung von  
400 Klafiern tannes und  
400 " buchenes  
Scheiterholz  
zu dem Bahnhof in Kleinsüßen  
wird von den unterzeichneten  
Stellen

Montag den 23. August  
eine Accords-Verhandlung vorge-  
nommen werden, wozu die Liebhaber  
mit dem Bemerken eingeladen wer-  
den, daß die Verhandlung auf der  
Kanzlei des Kameralamts  
Vormittags 9 Uhr  
vor sich gehen wird.  
Den 6. August 1847.

K. Kameralamt.  
**Schickhardt.**  
K. Eisenbahnbau-Amt.  
Bau-Cand. Kaiser.

**G m ü n d .**  
(Stochholz-Verkauf.)  
Diejenigen Bürger — die Bei-  
sagen nicht ausgeschlossen, —  
welche Stochholz in den Stadt- oder  
Stiftungs-Waldungen wünschen,  
werden aufgefordert, in den näch-  
sten 3 Tagen, sich bei dem Stadt-  
förster Steinhäuser dahier zu mel-  
den.

Den 14. August 1847.  
Stadtschultheißen-Amt.  
**Steinhäuser.**

**G m ü n d .**  
(Holz-Verkauf im Stadt-  
wald Thannwald.)  
Es wird bekannt gemacht, daß  
Donnerstag den 19. d. M.,  
Vormittags 8 Uhr,  
im Stadtwald Thannwald mehrere  
Klaffen Tannenholz verkauft wer-  
den, wozu die Kaufs Liebhaber ein-  
geladen werden.

Den 14. August 1847.  
Stadtschultheißen-Amt.  
**Steinhäuser.**

**G m ü n d .**  
(Holz-Verkauf.)  
Der auf den 19. d. M. Vor-  
mittags 9 Uhr im Stadtwald Kößl  
angeordnete Holzverkauf wird hie-  
mit eingetretener Hindernisse hal-

ber zurückgenommen, und zugleich  
festgesetzt, daß derselbe  
Montag den 23. d. M.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
statthät.

Den 14. August 1847.  
Stadtschultheißen-Amt.  
**Steinhäuser.**

**G m ü n d .**  
(Gewerbe-Steuerfaz.)  
Behufs der Vornahme des Ge-  
werbe-Steuerfazes pro 1847/48.  
ergeht an sämtliche Gewerbe-  
Steuer-Pflichtigen die Aufforde-  
rung, ihre allenfallsigen Anträge  
auf Abänderung der bisherigen  
Steuer-Verhältnisse dem  
Steuerfaz-Amt  
heute Montag Nachmittags  
von 2—5 Uhr, und  
morgenden Dienstag Vormittags  
von 8—12 Uhr, und  
Nachm. von 2—5 Uhr  
zur Kenntniß zu bringen.

Den 16. August 1847.  
Stadtschultheißen-Amt.  
**Steinhäuser.**

**R e h n e n h o f ,**  
Stadt-Verbands Gmünd.  
(Wiederholter Guts-  
Verkauf.)  
Bei dem — am 6. d. Mts. mit  
dem in den Nummern 87. 89. u.  
91. d. Blattes genau beschriebenen,  
unweit hiesiger Stadt gelegenen  
Güthen, der untere Rehnenhof  
genannt, — gemachten Verkaufs-  
Versuch ist nicht dasjenige Kaufs-  
Angebot gemacht worden, welches  
zu erwarten man berechtigt ist; es  
wird daher dieses Güthen auf An-  
trag der berechtigten Erbs-Interes-  
senten am

Freitag den 20. d. Mts.,  
Nachmittags um 2 Uhr,  
(auf diesem selbst) noch ein- jedoch  
zum letztenmal zum Aufstreich  
gebracht, worzu Kaufs-Liebhaber  
unter dem ausdrücklichen Hinzu-  
fügen eingeladen werden, daß ein  
Nachgebot nicht mehr angenommen  
werden kann.

Den 7. August 1847.  
K. Gerichts-Notariat  
und Waisengericht  
zu Gmünd.

**G m ü n d .**  
(Staatssteuer-Einzahlung.)  
Die Steuer-Contribuenten wer-

den aufgefordert, innerhalb 8 Ta-  
gen das verfallene erste Viertel  
der Staatssteuer einzuzahlen.

Dabei kommt in Erinnerung,  
daß man nur Vormittags Steuer-  
Zahlungen annehmen kann.  
Den 12. August 1847.  
Stadt-Pflege.

**R e c h b e r g .**  
Dem Joh. Gauder, Metzger  
zu Hinterweiler Rechberg, wird  
von der unterzeichneten Stelle sein  
auf Methlanger Markung in der  
Hofstat liegender Nadelwald,  
1 $\frac{1}{2}$  Morg. 25,4 Rth. im Meß,  
am

Donnerstag den 19. August d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Wirthshaus zum Hirsch in  
Reitprechts im Executions-Weg  
im öffentlichen Aufstreich zum Ver-  
kauf gebracht werden.

Die Kaufs-Liebhaber werden  
hiez u eingeladen.  
Den 13. Juli 1847.  
Schultheißen-Amt.  
Scherr.

**A l f b o r f .**  
Etwa 400 Stück eichene Fass-  
dauben von 2 bis 4' Länge und  
ganz altem Holze sind zum Ver-  
kaufe ausgefetzt. Es könnten solche  
auch einem Liebhaber gegen Lie-  
ferung von Bierfäßchen auf näch-  
sten Winter, anstatt der Baarzah-  
lung, überlassen werden.  
Den 12. August 1847.  
Freiherrl. v. Holz'sches  
Rentamt.

**Vermischte Anzeigen.**

**G m ü n d .**  
**G e f u n d e n e s :**  
Eine goldene Vorstednadel.  
Den Finder nennt  
die Redaktion.

**G m ü n d .**  
In dem sog. Kaffeeberg wird  
kommenden

Dienstag den 17. August,  
Nachmittags 1 Uhr,  
das sämtliche Obst, Pflaumen,  
Äpfel ac. auf den Bäumen im  
öffentlichen Aufstreich verkauft, und  
dazu Kaufs-Liebhaber eingeladen  
von

Den 14. August 1847.  
Oberamtsarzt Dr. Frig.

G m ü n d.

Verschiedene Gattungen Steig-  
leitern sind dem Verkauf ausge-  
setzt bei

Müller, Wagnermeister.

G m ü n d.

Ein noch gutes Klavier wird  
zu vermieten oder zu verkaufen  
gesucht. Von Wem? ist zu er-  
fragen bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Ein vorzüglicher Keller, der  
hauptsächlich zur Obst- oder Ge-  
müße-Aufbewahrung gut geeignet  
wäre, ist zu vermieten bei

Wittwe Diner  
auf dem Thürllessteg.

G m ü n d.

Der obere, oder nach Wunsch  
auch der mittlere Stock eines Hau-  
ses in der Kapuzinergasse, beste-  
hend in 3 ineinandergehenden heiz-  
baren Zimmern, Küche, Speisekam-  
mer, geschlossener Holzlege und

Keller, ist bis nächst Martini zu  
vermieten. Näheres sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein freundliches Logis für  
einen ledigen Herrn mit oder ohne  
Einrichtung kann bis Ursula-Markt  
bezogen werden. Wo? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird sogleich ein Laufbube  
von 14 bis 16 Jahren, von recht-  
schaffenen Eltern, gesucht. Wo?  
sagt

Schreinermeister Beck  
in der Rinderbachergasse.

G m ü n d.

Ein Glasermeister sucht einen  
jungen Menschen in die Lehre zu  
nehmen. Wer? sagt  
die Redaktion.

Schorndorf.

(G m p f e h l u n g.)

Hier niedergelassen, empfehle ich  
den Vieh- und Pferdebesitzern des

hiesigen Oberamts und Umgegend  
meine Dienste.

Löbke, D. A. Thierarzt.

W a r n u n g.

Bersoffenen Mittwoch, Nachts  
halb 9 Uhr, gieng ich ganz ruhig  
und wohlgemuth von Großdeinbach  
in meinen Heimathsort Mustenrieth.  
Als ich kaum einige Schritte in  
den Wald hineinkam, hörte ich ein  
Geräusch und rief: „Wer da!“  
„Geld her!“ war die Antwort;  
und ich erwiderte ihm: „Hab, dann  
haß!“ Allein abermals ließ sich  
die Stimme hören: „Geld her, ich  
muß Geld haben, oder ich steche  
dich mit meinem Stilet durch und  
durch.“ — Näher ihn betrachtend  
und an seiner Stimme ihn kennend,  
rief ich: „So du bist's!“ und siehe:  
es war der Hefenhändler Michael  
Maier von Großdeinbach, welcher  
sogar ohne ein weiteres Wort sei-  
nes Wegs gieng. — Dieß zur  
Warnung!

Georg Schunter.

Am  
31. August  
1847.

### Staats-Eisenbahn-Lotterie-Anleihe des Großherzogthums Baden,

Am  
31. August  
1847.

vertheilt in 400,000 Stück „20 Thaler- oder 35 Gulden-Loosen“, deren Capital unter Zu-  
ziehung der Zinsen à 3½ pCt. vom Jahr 1845. an, laut Gesetz vom 21. Februar 1845. durch nach-  
folgende 400000 Gewinne, mittelst vierteljähriger Verloosungen zurückbezahlt wird, nämlich:  
14mal 50000 Gulden, 54mal 40000, 12mal 35000, 23mal 15000, 2mal 12000, 55mal 10000,  
40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w.,  
zusammen 30 Millionen 261495 Gulden betragend.

Die nächste Gewinn-Verloosung ist am 31. August 1847. und da jedes Loos unbedingt einen der obigen Treffer gewinnen muß, deren kleinster 42 Gulden oder 24 Thaler ist, so ist mit Recht zu behaupten, daß keine solidere und vortheil-  
haftere Capital-Anlage gemacht werden kann.

Original-Loose, billigst coursmäßig, sind bei dem unterzeichneten Bankhaus  
jeder Zeit zu beziehen. Plane und jede Auskunft, sowie f. Z. Ziehungslisten gratis.

J. Rachmann & Söhne,  
Banquiers in Mainz a. R.

Zu Aufträgen in Badischen und allen andern Staats-Lotterie-Anleihen-  
Loosen, sowie zinstragenden Staats-Papieren empfiehlt sich  
Franz Anton Jori in G m ü n d.

### Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

„Sie können sich,“ fuhr Pierre fort, „nach dem vorher  
Gesagten denken, welche Rolle jetzt mir übrig blieb.  
Von dieser Zeit her schrieb sich denn auch jener grün-  
liche Menschenhaß, der mir später den Mord so leicht  
machte. Doch Gott ist gerecht. Nicht straflos blutet  
das Herz, es geht dabei zu Grunde! Was soll ich  
Ihnen ein detaillirteres Bild von meinen Qualen ent-  
werfen? Ich war eifersüchtig und das ist genug. Tag  
für Tag kamen an Klara Geschenke an Gold und Klei-

nobien mit Bitten um ihre Gunst, und wenn ich auch  
ihrem Charakter die Gerechtigkeit widerfahren lassen  
muß, daß ihr Stolz solche Niederträchtigkeiten mit ei-  
ner solchen Energie zurückwies, daß man sich zuletzt  
in bescheidener Entfernung von ihr zurückhielt und sie  
sich einen gewissen Ruf der Sittenreinheit erwarb, so  
war ich damit doch lange nicht am Ende der foltern-  
den Martern, die mein Inneres durchwühlten. Es  
war das Bühnenvolk selbst, das mir gefährlicher erschien.  
Alle Komödianten hatten freien Zutritt bei uns, ich  
bei ihnen nie. Hatte einmal Klara die Schwelle der

Coulissen überschritten, war sie für mich verloren. Niemand, der nicht darauf beschäftigt war, durfte die Bühne betreten. Hier hörte dann auch alle Ueberwachung von meiner Seite auf und meiner Phantasie blieb die schöne Beschäftigung, meinen Geist mit allen Schreckgespenstern der Eifersucht zu bevölkern und mein Herz zu vergiften. Diese Lage war mir unerträglich, sie mußte um jeden Preis eine andere werden. Der Liebhaber einer Schauspielerin, bedurfte es ja nur eines Schrittes für mich, um diese Aenderung zu bewirken. Nach der Aussage Aller besaß ich eine vortreffliche Stimme, die nur der Ausbildung bedurfte. Ich hatte also nur nöthig, durch Kunst der Natur nachzuhelfen, durch Studium meine Talente zu entfalten und zur Reife zu bringen. Ohne Jemand davon in Kenntniß zu setzen, nahm ich daher einen Lehrer an und machte mich mit Fleiß, Eifer und festem Willen ans Werk. Innerhalb sechs Monaten waren sowohl meine Gesangs-Mittel als meine natürlichen Anlagen zur Mimik so ausgebildet, daß ich auf jeder Bühne erscheinen und eines nicht gerade ungünstigen Erfolges gewiß sein durfte. Klara war überrascht von meinen Fortschritten und wirkte mir die Erlaubniß aus, auf ihrer Bühne debütiren zu dürfen.

„Dieses mein erstes Debüt bleibt unauslöschlich meinem Gedächtnisse eingeprägt. Ich habe seitdem Gefahren, schreckliche Gefahren bestanden, mehr als zwanzigmal ein Duzend Dolche auf meine Brust gezückt gesehen, habe die Kugeln der Gendarmen hart an meinem Ohre vorbeisfeisen hören, bin schon zum Delftern in der Lage gewesen, wo mir beinahe keine andere Wahl als der Tod übrig blieb: ich ertrug alles mit der Ruhe eines Mannes, der auf Alles gefaßt ist, bei keiner dieser Gelegenheiten schlug mein Herz ungestümmer als gewöhnlich. Aber an jenem Abende verließ mich mein einziges Ehrenschild, der Muth, und ich erfuhr, was Furcht sei. Die Tausend auf mich gerichteten Blicke schwächerten mich ein, und als ich singen wollte, versagte mir die Stimme; die Angst hatte mir die Kehle zugeschnürt. (Fortf. folgt.)

In Stuttgart macht gegenwärtig ein neues Unterhaltungsblatt Furore, welches unter dem Titel:

### Stuttgarter Kreuzer-Blätter,

erscheint und in einer Sammlung von Erzählungen und Novellen besteht, die an Gediegenheit des Inhalts den besten derartigen Sammelwerken gleichkommt, an Wohlfeilheit aber alle bisher bekannten übertrifft.

Der Unterhaltungsstoff, welchen die Kreuzerblätter liefern, besteht theils in größeren Erzählungen und Novellen, theils in kürzeren Humoresken, Anekdoten und Gedichten. Unter den Namen, welche die Erzählungen an der Spitze tragen, findet man nicht nur die ersten Novellisten des Auslandes, besonders Frankreichs und Englands, sondern auch deutsche Schriftsteller, deren Leistungen mit den glänzendsten Erzeugnissen unserer schönwissenschaftlichen Literatur auf dem Gebiete der Novellistik wetteifern.

Beispiels halber führen wir aus dem ersten Jahrgang nur folgende Erzählungen an:

Die weiße Frau auf Pfaffenburg. Historische Original-*Novelle* von F. Menk. — Kerlannit. Von G. v. Sandelle. — Gabriele oder das Mädchen von Rom. Ori-

ginal-*Novelle* aus der Zeit Gustav Adolfs von Schweden — Die Heirath aus Laune. Aus dem Französischen. — Die Rose von Eslingen. Original-*Novelle*. — Der In-*formator*. Original-*Novelle*. — Olga. Aus dem Russischen. — Die Landpartie nach Baden bei Wien. Einer wahren Begebenheit getreu nach erzählt. — Der verhängnisvolle Ring. Original-*Novelle* von Franz Otto Stigart. — Der Doktor und sein Gamulus. Uebersetzt aus dem Italienischen des Vaccio Bandini. — Das Jagdrecht. Eine wahre Geschichte. — Die Launen der Liebe. Original-*Novelle* von Anna Defessarts. — Die Pfarrmagd. Original-*Erzählung*. — Das Gift des Geisterbeschwörers. Original-*Novelle*. — Der Waffenschmid von Brügge. Original-*Erzählung*. — Die Frau des Verurtheilten. Eine wahre Geschichte aus dem Englischen des James von U. S. — Arm und Reich. Original-*Novelle*. Bearbeitet nach einer wahren Begebenheit. — Louise von Sennecourt. Historische *Episode*. — Die schöne Philippine Welfer. Romantisch-historische *Erzählung* aus der Mitte des 16ten Jahrhunderts von Franz Bernhardt. — Abrienne. Original-*Erzählung* von Franz Bernhardt. — Der Geisterseher. Ein *Capriccio* aus dem Leben eines unglücklichen Dichters. — Der schwarze Ritter. Original-*Erzählung* von Eugene Mabon. — Die neuntägige Lichtmess-*Andacht*. Aus dem Englischen von U. S. — Miranda Hurtado oder die Entdeckung von Paraguay. Aus dem Englischen von U. S. — Der Fischer von Marseille. Eine wahre Begebenheit. Original-*Erzählung* von Cassin. — Der Friedfertige aus der Familie Buonaparte. Aus dem Italienischen. — Die Reitspitze. — Der Liebestrank. Aus dem Italienischen. — Die Heirathslotterie. Aus dem Französischen des A. Legrou von U. S. — Der Bastard von Gemappe. Historische *Erzählung* von F. Menk. — Der Orgelspieler. Eine *Erzählung* aus dem Französischen des W. Lenint. — Der Räuberhauptmann. Eine *Erzählung*. Frei aus dem Französischen. — Struensee. Historisch-romantische *Erzählung*.

Nicht zu vergessen sind die artistischen Beilagen, ausgezeichnete, auch zu Zimmerverzierungen sich eignende Stahlstiche aus der rühmlichst bekannten Kunst-Anstalt von G. Dittmarsch.

Man wird wohl keine derartige Unterhaltungs-Bibliothek aufweisen können, die mit der gleichen Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Stoffes eine eben so große, wahrhaft unerhörte Billigkeit des Preises vereinigt.

Jede Lieferung enthält 4 Bogen oder 64 Seiten Text in groß Octav-Format engen, schönen und correcten Druckes. Jedes Vierteljahr wird ein gelungener Stahlstich gratis beigegeben, sowie am Schlusse eines Jahrgangs ein elegantes Titelblatt nachgeliefert wird. — Preis einer jeden Lieferung in elegantem Umschlag brochirt nur neun Kreuzer (zahlbar bei Ablieferung derselben).

Niemand, der auch nur ein Heft dieser Sammlung der Durchsicht würdigt, wird es unbefriedigt aus der Hand legen, noch der Versuchung widerstehen können, sich eine Unterhaltungs-Bibliothek anzuschaffen, die in seinen freien Stunden ihm stets ein wahres Vergnügen und eine aufheitende Erholung gewähren wird.

Zum Schluß bemerken wir noch, daß, wer sich auf den Jahrgang 1847. abonniert, den ersten Jahrgang (1846.), elegant brochirt und mit den beiden Stahlstichen: S. R. H. der Kronprinz und J. R. H. Olga, um den Preis 30 fr. erhält.

Der Unterzeichnete hat für Gmünd und Umgegend die Expedition übernommen und sind bei ihm Exemplare zur Einsicht vorräthig. G. Schmid.